

# Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistratsdirektion - Pressestelle,  
Wien, 1., Neues Rathaus, 2. Stock, Tür 11,  
Fernsprecher: B 40-500, Klappe 623, 042 und 041.  
Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer.

28. August 1945

Blatt 309

Für die Erhaltung und Schonung unseres Kabelnetzes kommt es auf jede Lampe an, denn jede Glühlampe, die unnötig eingeschaltet wird, belastet ebenso unnötig das Kabelnetz, das wir dringend benötigen, um allen Wienern Strom zu liefern.

## Die Gemeinschaftsarbeit der Wiener im September.

~~Wenn von Gemeinschaftsarbeit gesprochen wird~~ - und in diesen Tagen und Wochen werden wir noch sehr häufig über dieses Thema zu sprechen haben - dann muß Schwechat mit an erster Stelle erwähnt werden. Der Nordstrand unserer Stadt mit seinen großen kriegswichtigen Werken, seinen Tanklagern und Bahnanlagen war zu wiederholtenmalen das Ziel schwerster Luftangriffe. Viele und schwerste Schäden sind entstanden. Aber die Bewohner des 23. Bezirkes haben tatkräftig zugegriffen und unter Führung ihres Bezirksvorstehers Horn und seiner beiden Stellvertreter Großes geleistet.

Durch Bombenschäden war die gesamte Trinkwasserversorgung des Bezirkes ausgefallen. Es wurde das Wasser der Brauhäuserbrunnen, das von besonders guter Qualität ist, mittels Feuerwehropumpen und Schläuchen an die Rohrleitung der Schwechater Wasserversorgung angeschlossen. So hat die Bevölkerung des Bezirkes wieder hochwertiges Wasser bekommen.

Ist diese Leistung der Bewohnerschaft des 23. Bezirkes zugute gekommen, so hat vom Wiederaufbau der Kellner-Mühle des Vonwillerkonzerns, die durch Bombentreffer zerstört war, die Bevölkerung von ganz Wien den Vorteil. In harter vierwöchiger Arbeit hat ein Trupp von 160 Mann diese Mühle wieder betriebsfähig gemacht und damit die Brotversorgung Wiens wesentlich

erleichtert.

Auch die Brauerei Schwechat war durch die Kriegshandlungen schwer mitgenommen worden. Durch Instandsetzung des Sudhauses und verschiedener Lagerkeller konnte sie wieder betriebsfähig gemacht werden. Die Wiener haben in ihren Gasthäusern schon 32.000 Hektoliter aus diesem in Gemeinschaftsarbeit wieder instandgesetzten Betriebe bekommen. Rund 350.000 kg Malz werden jetzt schon wieder in Schwechat verbraucht.

Die ersten Erdkämpfe auf Wiener Boden dürften sich in Schwechat abgespielt haben, die beiden Eisenbahnbrücken in Schwechat sind vermutlich die ersten Brücken gewesen, die von der SS in Wien gesprengt wurden. Die Schwechater sind gleich nach Beendigung der Kampfhandlungen daran gegangen, diese Brücken wieder ~~fahrbar zu machen~~. Das Eisenbahnpersonal von Schwechat und die von der Bezirksvertretung beigestellten Kräfte haben in achtwöchiger Arbeit eine Brücke schon ganz fertiggestellt und die zweite so weit repariert, daß ihre Fertigstellung demnächst zu erwarten ist. Die Brücken können wieder mit Eisenbahnzügen befahren werden und es ist dadurch möglich, das Getreide zur Vermahlung in die Kellnermühle zu bringen.

Eine Reihe kleinerer Übergänge über die Schwechat ist von der SS ebenfalls gesprengt worden. Sie wurden alle in Gemeinschaftsarbeit schon wieder so weit instandgesetzt, daß die Verbindung mit den einzelnen Ortschaften wieder funktioniert.

3000 Mann haben in achtwöchiger Gemeinschaftsarbeit die Demontage der großen Kriegsbetriebe, der Heinckel-, der Messerschmitt- und der Steyrerwerke, die im 23. Bezirk liegen, besorgt.

Einen weit positiveren Charakter hat die Arbeit, die in den Nowa-Werken geleistet wurde. Dieser große Betrieb, der Öl und Benzin für die Kriegführung erzeugte, ist seit 2 Monaten wieder intakt und produziert Benzin und Heizöl für die Rote Armee und für den zivilen Bedarf. Das Heizöl wird vor allem an das Elektrizitätswerk geliefert und dort an Stelle von Kohle zur Stromerzeugung verwendet. Ganz große Aufgaben waren in diesem Betriebe zu lösen, denn besonders schwere Luftangriffe waren gegen dieses Werk gerichtet und haben den Boden umgepflügt und viele Fabriksobjekte schwer beschädigt. Es mußten die Kokerei, die Spaltanlage und die Destillation wieder aufgebaut werden. Da die Brücken ge-

sprengt waren und das gewonnene Öl mittels Tankwagen nicht abtransportiert werden konnte, wurde eine provisorische Rohrleitung gebaut, die jetzt, da die Brücke über die Schwechat für Eisenbahnzüge wieder passierbar ist, abgetragen werden kann.

Die Gemeinschaftsarbeit der Schwechater erstreckte sich aber auch auf den Ernährungssektor. Etwa 120 Joch brachliegender Ackergrund wurde mit Kartoffeln bepflanzt. Da landwirtschaftliche Maschinen vollkommen fehlten, wurde diese Arbeit zum großen Teil mit der Hand vollbracht.

In Fischamend wurden mit eigenen Arbeitskräften die Wasserwerke instand gesetzt und dadurch das Elektrizitätswerk wieder betriebsfähig gemacht. In Ebergassing, das auch noch im Bereich des 23. Bezirkes liegt, wurde die Spinnerei und Weberei wiederhergestellt, so daß sie ihren Betrieb wieder aufnehmen konnte.

Eine Fülle mannigfachster Arbeiten größten Umfanges wurde in diesem Bezirke geleistet. Dies alles ist unmittelbar nach Beendigung der Kriegshandlungen in Angriff genommen und in schwungvoller Arbeit zu Ende geführt worden. Die Tatkraft des Volkes hat sich wieder einmal bewiesen. Vom Geist der Gemeinschaft erfüllt, haben die Angehörigen aller drei demokratischen Parteien im 23. Bezirk Hand angelegt, wo es galt, Schäden zu beseitigen und die tote Materie zu neuem Leben zu erwecken.

#### Änderung der gesetzlichen Kündigungstermine für Wohnungen.

In der nächsten Nummer des "Amtsblattes der Stadt Wien" wird eine Verordnung erscheinen, mit der vom Bürgermeister im Einvernehmen mit dem Wiener Oberlandesgericht die derzeit geltenden Termine zur Kündigung und Räumung von Wohnungen und sonstigen Räumlichkeiten mit vierteljähriger oder längerer Kündigungsfrist geändert werden. Diese Verordnung bezweckt raschere Freimachung von Wohnungen und sonstigen Räumlichkeiten, wodurch vor allem dem unabweisbaren Bedürfnis der Unterbringung von Obdachlosen, KZ-Heimkehrern und sonstigen Wohnungswerbern besonderer Bedürftigkeit in möglichst kurzer Zeit entsprochen werden soll. Sie tritt am 1. September 1945 in Kraft.

Die derzeit in Wien geltenden Kündigungstermine Februar, Mai, August und November werden durch diese Verordnung dahin geändert, daß die unter Einhaltung einer mindestens vierteljährigen

28. August 1945 "Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 312

Aufkündigungsfrist kündbaren Mietverträge nunmehr in jedem Kalendermonat in der Zeit vom 1. bis 14. Monatstag unter Wahrung der gesetzlichen Kündigungsfrist aufgekündigt werden können und daß die Räumung der Mietgegenstände in der Zeit vom 1. bis 12. Tag des Kalendermonates, in dem die Kündigungsfrist abläuft, zu erfolgen hat.

Die Räumung der Mietgegenstände ist, im übrigen, so wie bisher, durchzuführen, daß nämlich bis zur Mittagsstunde des 6. Tages des Räumungsmonates ein zur Unterbringung der Einrichtungsgegenstände und Fahrnisse der einziehenden Mietpartei hinreichender Teil des Mietgegenstandes, bis zur Mittagsstunde des 12. Tages dieses Monats der ganze Mietgegenstand geräumt sein muß. Fällt der letzte Tag der Aufkündigungsfrist oder der Räumungsfrist auf einen Sonntag oder einen gesetzlichen Feiertag, so verlängert sich die Aufkündigungsfrist bis zum Ende, die Räumungsfrist bis zur Mittagsstunde des nächstfolgenden Werk-tages.

#### Änderung des städtischen Haushaltplanes.

Die Wiener Gemeindeverwaltung ~~liquidiert~~ auf allen Gebieten die Einführungen der nationalsozialistischen Verwaltung. Der Stadtsenat hat in seiner heutigen Sitzung, nach einem Referat des Finanzreferenten, Stadtrat Honay, den Beschluß gefaßt, im Haushaltsplan der Stadt wieder zum Kalenderjahr zurückzukehren. Diesem Beschlusse entsprechend wird das laufende Haushaltsjahr mit 31. Dezember 1945 abgeschlossen. Der Voranschlag der Stadt Wien wird vom 1. Jänner 1946 an für das jeweilige Kalenderjahr aufgestellt. Die Ansätze des Haushaltplanes 1945/46, der sich auf die Zeit vom 1. April 1945 bis 31. März 1946 erstreckt, werden demnach um ein Viertel gekürzt. An das Referat knüpfte sich eine ausführliche Debatte, an der sich insbesondere Vizebürgermeister Steinhardt beteiligte, der auf die großen Aufgaben hinwies, die der städtischen Wohlfahrtspflege durch den Krieg gestellt wurden und für die im Haushalt der Stadt keine Bedeckung vorgesehen ist. Vizebürgermeister Steinhardt verwies auf die Rückführung der von den Nazi verschleppten Kinder, auf die Betreuung der aus den Konzentrationslagern und Gefängnissen zurückkehrenden politischen Häftlinge, auf die Schwierigkeiten und Kosten der Unterbringung, Verpflegung und Weiterbeförderung der

28. August 1945

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 313

aus der Tschechoslowakei ausgewiesenen oder geflüchteten Sudentendeutschen und auf den Andrang zu den städtischen Altersheimen. Stadtrat Honay stellte die Eröffnung entsprechender Budgetposten im Haushaltsplan für das Jahr 1946 in Aussicht. Über die Bedeckung der noch in diesem Jahre für die besprochenen Wohlfahrtsaufgaben entstehenden Kosten wird im Stadtsenat laufend berichtet werden.

#### Die Aufrufe auf die Lebensmittelkarten. Ausgabe von Speiseöl.

Die Speiseölration für die laufende Woche wird mit 20 Gramm auf Abschnitt 49 und mit 29 Gramm auf Abschnitt 2 der Lebensmittelkarte V aufgerufen. Die Differenz auf die den Schwerarbeitern und Arbeitern zustehende höhere Rationsgebühr wird später aufgerufen.

Bei der Ausgabe von Speiseöl, die nur nach Maßgabe der Anlieferungen erfolgen kann, sind zunächst die noch nicht eingelösten Fettabschnitte der letzten Versorgungsperiode einzulösen, deren Gültigkeit bis zum 22. September verlängert wird.

Bisher sind auf die Nummernkarten aufgerufen: auf Abschnitt 1 = 180 Gramm Hülsenfrüchte für Personen über ein Jahr, bzw. 250 Gramm Gustin für Säuglinge bis zu einem Jahr; auf Abschnitt 2 = 29 Gramm Speiseöl; auf Abschnitt 49 = 20 Gramm Speiseöl und auf Abschnitt 50 = 100 Gramm Hülsenfrüchte.

Die Hülsenfrüchte sind bei jenem Kaufmann zu beziehen, bei dem die Abschnitte für die Kundenzählung abgegeben wurden, Speiseöl bei jenem Kaufmann, bei dem der Konsument im August mit Öl rayoniert war. Gustin für Säuglinge wird in jenem Geschäft ausgefolgt, in dem in der Vorperiode die Kindernährmittel mit Abschnitt A/1 der Milchkarte rayoniert wurden.

Die Abschnitte 39 bis 47 sind zur Abgabe in Werkküchen für die nächsten 3 Wochen vorgesehen.

#### Teilweise Wiedereröffnung der Stadtbahnstation Schönbrunn.

Das Büro des amtsführenden Stadtrates für die städtischen Unternehmungen, Vizebürgermeister Speiser, teilt mit, daß ab Donnerstag, den 30. d. M., die Züge der Wiener elektrischen Stadtbahn in der Haltestelle Schönbrunn, jedoch nur in der Fahrtrichtung von Hietzing nach Meidling-Hauptstraße, anhalten und Fahrgäste aufnehmen werden. Der Bahnsteig in der Gegenrichtung bleibt wegen der schweren Beschädigungen weiterhin gesperrt. Es kann daher in der Richtung nach Hietzing weder aus- noch eingestiegen werden.